

Wie Frieden gelingen kann ? Mit aufrechten Bürgern überall in Deutschland

Deutschland liefert Panzer, dazu geheime kriegswichtige Informationen und darüber hinaus bildet es auch ukrainische Soldaten aus. Es geht an der Seite der Ukraine gegen Russland. Darüber, ob dies eine Kriegsbeteiligung Deutschlands im Ukraine-Krieg darstellt, entscheidet nicht der Bundeskanzler mit beschwörendem Gestus „wir sind nicht im Krieg“, sogleich konterkariert von seiner Außenministerin „wir sind im Krieg gegen Russland“, sondern Russland. Hat nicht der gegenwärtig ertönende deutsche Regierungs-Slogan „Deutsche Waffen retten Leben“ in den beiden vergangenen Weltkriegen schon seine Unhaltbarkeit gezeigt? Man reibt sich betroffen die Augen.

Je mehr Deutschland mit seinem Handeln zur Eskalation im Ukraine-Krieg beiträgt, desto wichtiger wird es, darüber nachzudenken wie eigentlich Frieden gelingen kann. Niemand hat eine gründlichere Anleitung dazu gegeben als Immanuel Kant in seiner Schrift „Zum Ewigen Frieden“ (1795). Seine Grundvoraussetzungen für Frieden sind auf das Wesentliche reduziert die folgenden:

1. Jeder muss ehrlich meinen, was er verabredet.
2. Jeder muss sich an die Verabredung halten.
3. Die Verabredung muss zwischen souveränen Staaten getroffen werden.

So leicht, so schwer. Der Westen erfüllt die Punkte 1 und 2 nicht.¹ Punkt 3 auch nicht, weil die von den USA bestimmte NATO und die Amerikaner längst das Geschehen in Brüssel diktieren; Deutschland ist sowieso kein souveräner Staat.² Also müssen von westlicher Seite die verhandeln, die die Punkte 1-3 erfüllen, die USA – der Staat mit dem größten Militäretat weltweit, den meisten Kriegsverbrechen seit 1990 und der höchsten Anzahl von Militärbasen weltweit. Militärisch ist dieses aggressive Potential nicht zu besiegen. Aber vielleicht auf andere Weise? Mit Ruhe, Friedenswille und geschlossenem Handeln? Übrigens: Dass die Ukraine die Punkte 1-3 nicht erfüllt, zeigte sich schon daran, dass sie im Frühjahr letzten Jahres einen Frieden mit Russland verabredet hatte, ihn jedoch unter westlichem Einfluss zurückgenommen hat, also unehrlich, beeinflussbar, weil nicht souverän. Dass Russland die Bedingungen 1-3 erfüllt, daran ist nach dem Gesagten nicht mehr zu zweifeln. Man muss sich im Westen von in langjähriger Propaganda eingetrichterten Lügen verabschieden, z.B. die,

¹ Der Westen ging mit unlauteren Absichten an die Minsker Gespräche und war nie an einem Abkommen interessiert. Das haben in öffentlichen Verlautbarungen die ehemaligen Regierungschefs von Deutschland, Frankreich und Großbritannien im Dezember/Januar 2022/23 zweifelsfrei erklärt. Sie haben sogar noch hinzugefügt, dass die Minsker Gespräche die Absicht hatten, der Ukraine Zeit für Aufrüstung zu geben.

² Hierzu sei eine Äußerung vom damaligen und allseits bekannten deutschen Finanzminister zitiert, die bereits von 2011 stammt und sicher richtig ist: „Und wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen“. Das europäische Schweigen zur Sprengung von Nordstream 2, einem mit 9/11 vergleichbaren Terrorakt, ist beredt.

Russland halte das Minsker Abkommen nicht ein. Es gibt zum Minsker Abkommen eine UNO-Resolution von 2015, einen Auftrag sozusagen.³

Also: Der Westen ist unsouverän und verlogen, aber seine Bürger sind es nicht und die sind doch eigentlich in einer Demokratie die Souveräne. Haben wir das nicht gelernt und früher auch mal gespürt? Viele Menschen sehen bereits die Wahrheit, mit jedem Sonnenaufgang werden es mehr. Zeigen wir uns als souveräne Bürger! Hängen wir weiße Fahnen heraus als Willensbekundung: „Das ist nicht unser Krieg“.

Hier für Nachdenkliche noch ein historischer Kurz-Rück- und Ausblick: Die DDR war bis 1990 ein von vielen Ländern anerkannter Staat und doch in den Warschauer Vertrag eingebunden und ein Diener der Sowjetunion und nicht vollständig souverän. Das wurde mir als ehemaliger DDR-Bürgerin in den vergangenen Jahren immer wieder von Bundesbürgern auseinandergesetzt. Dieselben Bundesbürger waren aber nicht in der Lage zu erkennen, wie sie selbst im westlichen Block eingebunden sind und damit zwar in einem anerkannten Staat leben, der aber doch in wesentlichen Fragen nicht souverän handelt. Ich habe darüber all die Jahre gestaunt. Allmählich wurde mir klar, dass dies Teil der westlichen Lebenserfahrung im Wirtschaftswunder- und Marschallplanland ist, ein Stück ihrer Identität, an der sie aus emotionaler Verbundenheit festhalten. Nichts ist gefährlicher als solch blinder Glaube. Übrigens, dass sich Menschen aus der ehemaligen DDR der herrschenden Meinung allmählich anpassen, liegt in der strukturellen Natur des „Beitrittsgebietes“, wie dieses Gebiet im Einigungsvertrag von 1990 genannt wird, begründet. Ausgeblendet aber wird bei diesem Grundgefühl für Amerika, dass es auf BRD-Boden die zentralen amerikanischen Militärbasen Europas gibt, mit mehreren tausend Atomsprengköpfen in Büchel und ab 2024 auch mit Mittelstreckenraketen, wenn für die Amerikaner alles nach Plan geht (sie werden gerade gebaut). Zur Erinnerung: Diese Waffen werden von Washington und nicht von Berlin gesteuert.

Die Deutsche Einheit haben nicht die DDR und die BRD verabredet, sondern die vier Sieger des Zweiten Weltkrieges, die netterweise Vertreter der beiden deutschen Staaten mit an den Tisch holten. Das Gebiet der ehemaligen DDR sollte nach diesem Vertrag frei von NATO-Waffen bleiben, die Sowjetunion zog 1994 wirklich alles ab, die Bundeswehr rückte vielerorts nach. Außerdem sollte das westliche Militärbündnis NATO „sich keinen Zentimeter nach Osten erweitern“, dafür durften die Amerikaner bleiben – so freundlich war man 1990 miteinander und die Russen vertrauten auf den deutschen Grundsatz „Nie wieder Krieg von deutschem Boden“.

Damit war es weitgehend unbemerkt 1999 vorbei. Im Jugoslawienkrieg ist Deutschland erstmalig seit 1945 wieder in einen völkerrechtswidrigen Krieg gezogen, die Akteure von einst (Joschka Fischer als Außenminister und Gerhard Schröder als Bundeskanzler haben das inzwischen öffentlich zugegeben). Die Völker Jugoslawiens sind wie der Name schon sagt westslawische Völker und traditionell Russland verbunden. Das war schon vor dem Ersten Weltkrieg so ... Heute befindet sich im 1999 abgespaltenen Kosovo der größte amerikanische Waffenstützpunkt Europas. In Deutschland sind dessen Kommandozentralen – Ziele übrigens der russischen Iskander-Raketen aus Kaliningrad, wenn die Eskalation weitergetrieben wird.

Im Jahre 2000 wurde Putin russischer Präsident, reichte Deutschland mit seiner Rede im Bundestag 2001 die Hand, wollte mit Russland als Teil Europas bauen am gemeinsamen Haus. Das wurde zunächst begrüßt, aber allmählich änderte es sich, verstärkt seit etwa 10 Jahren durch die neue NATO-Doktrin, die Russland als Hauptfeind offiziell benennt. Es sei festgehalten: Wer jünger ist als 20 kennt

³ 20.000 Russen im ukrainischen Donbass sind zwischen 2014 bis zum 24. Februar 2022 umgekommen, die Rassengesetzgebung der Ukraine ist ebenso eine Tatsache wie dass morgen die Sonne aufgeht.

nur stetig wachsende antirussische Propaganda, dessen Hauptgegenstand Putin ist, egal ob Olympische Spiele sind oder Trump in Amerika gewählt wird.

Friede kann nur gelingen, wenn wir vorurteilsfrei und genau, gründlich und historisch in Aktion-Reaktion-Zusammenhängen denken und die Entwicklung von 1945 an Revue passieren lassen.

„Deutsches Nachdenken rettet Leben“. Intensives, mitunter quälendes selbstkritisches Bemühen um Verstehen, was geschieht. Durch Beiseitelegen von vorgefertigten Meinungen, von scheinbaren Gewissheiten und von lautem Besserwissen. Wenn die Lügen der medialen Kriegstrompeten uns wirklich peinigen und wir ahnen: „So mag es vor 1933 auch begonnen haben“. Und schreien: „Diesmal aber soll es anders laufen“. Rufen wir: „Frieden“. Hängen wir weiße Tücher aus unseren Fenstern, damit unser Schrei sichtbar wird.

Und träumen wir: Könnte Deutschlands Bundestag beschließen, dem Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten, der 2021 ratifiziert wurde? Diesen Akt souveräner Selbstbestimmtheit wird der Bundestag nie von sich aus tun. Man bedenke, selbst die Schweiz trat 2018 nicht bei – aus „Sicherheitsbedenken“ und trotz Bürgerprotesten. Aber stellen wir uns vor: Schweden, dem 2019 kurz vor der Ratifizierung die NATO drohte, würde sich alles auch mit dem NATO-Beitritt noch einmal überlegen. Bedenken wir: Schon die Artikulation dieses Wunsches wäre ein unüberhörbares Signal von Friedenswillen und Ausdruck des durch zahllose Umfragen hinreichend belegten Wunsches des deutschen Volkes ... Weiße Tücher in allen Fenstern könnten dies bekräftigen.

Wir sind mehr Menschen, als es Panzer gibt. Wir verändern Macht und Kräfte. Ein erster Schritt in Richtung zum Ewigen Frieden ist möglich. Er beginnt mit der souveränen Handlung von jedem Einzelnen.

5. Februar 2023